Technische Universität Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Philosophie
Professur für Wissenschaftstheorie und Logik

Kausaltheorien
Dr. Uwe Scheffler

Referentinnen: Teresa Bobach & Mandy Hendel

Regularität & Kausalität

Galen Strawson

Agenda

1) Begriffsbestimmung
   - Realismus & Idealismus
   - Regulatives & produzierendes Kausalitäts-verständnis
2) Regulativer vs. Produzierender Realismus
3) Einwand gegen den Regulativen Realismus
4) Resümee & Diskussion

Realismus ⟷ Idealismus

- Vielzahl phil. Positionen
- Existenz vom menschlichen Bewusstsein unabhängiger Phänomene
- bezüglich unterschiedlicher Phänomene

  → verschiedene Realismen

- Vielzahl phil. Positionen
- das eigentlich Wirkliche sind die Ideen
- was wir wahrnehmen hingegen, seien nur Abbilder davon

2 Kausalverständnisse

Regulative Sichtweise

Produzierende Sichtweise

Abfolge von Regelmäßigkeiten konstituiert Kausalität, wie sie in den Objekten ist

1) Begriffsbestimmung

Regulative Sichtweise ⟷ Produzierende Sichtweise

t_1

Ereignis A

folgte zusammen-hängend auf

Ereignis B

t_2

2 Kausalverständnisse

Regulative Sichtweise		Produzierende Sichtweise
Abfolge von Regelmäßigkeiten konstituiert Kausalität, wie sie in den Objekten ist		objektive Kräfte regulieren Verhalten & Interaktionen von Objekten & erklären Regelmäßigkeiten

1) Begriffsbestimmung

Regulative Sichtweise

Produzierende Sichtweise

t_1

Ereignis A

folgte zusammen-hängend auf

Ereignis B

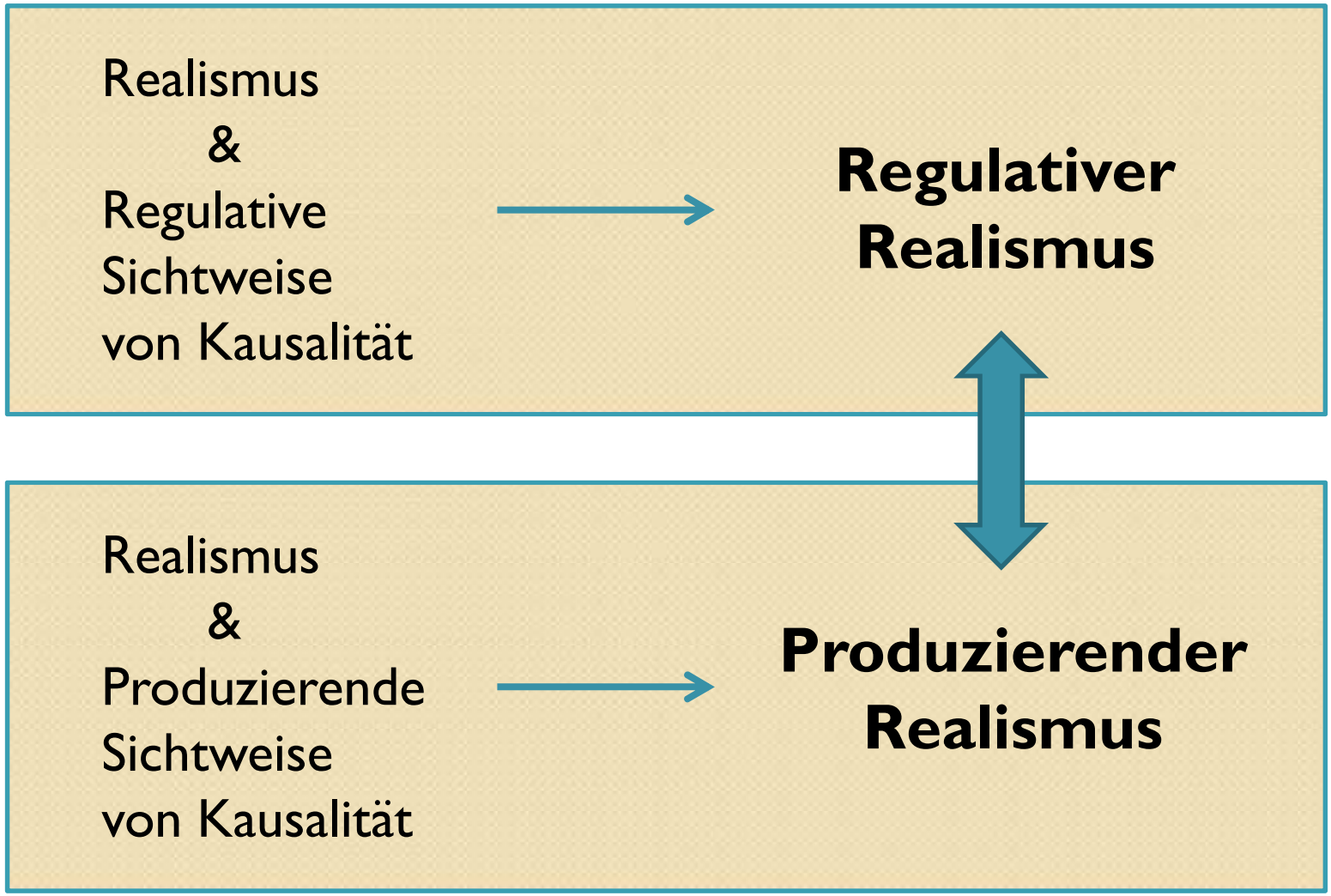
t_2

Ereignis A

produziert, ruft hervor & erfordert

Ereignis B

1) Begriffsbestimmung

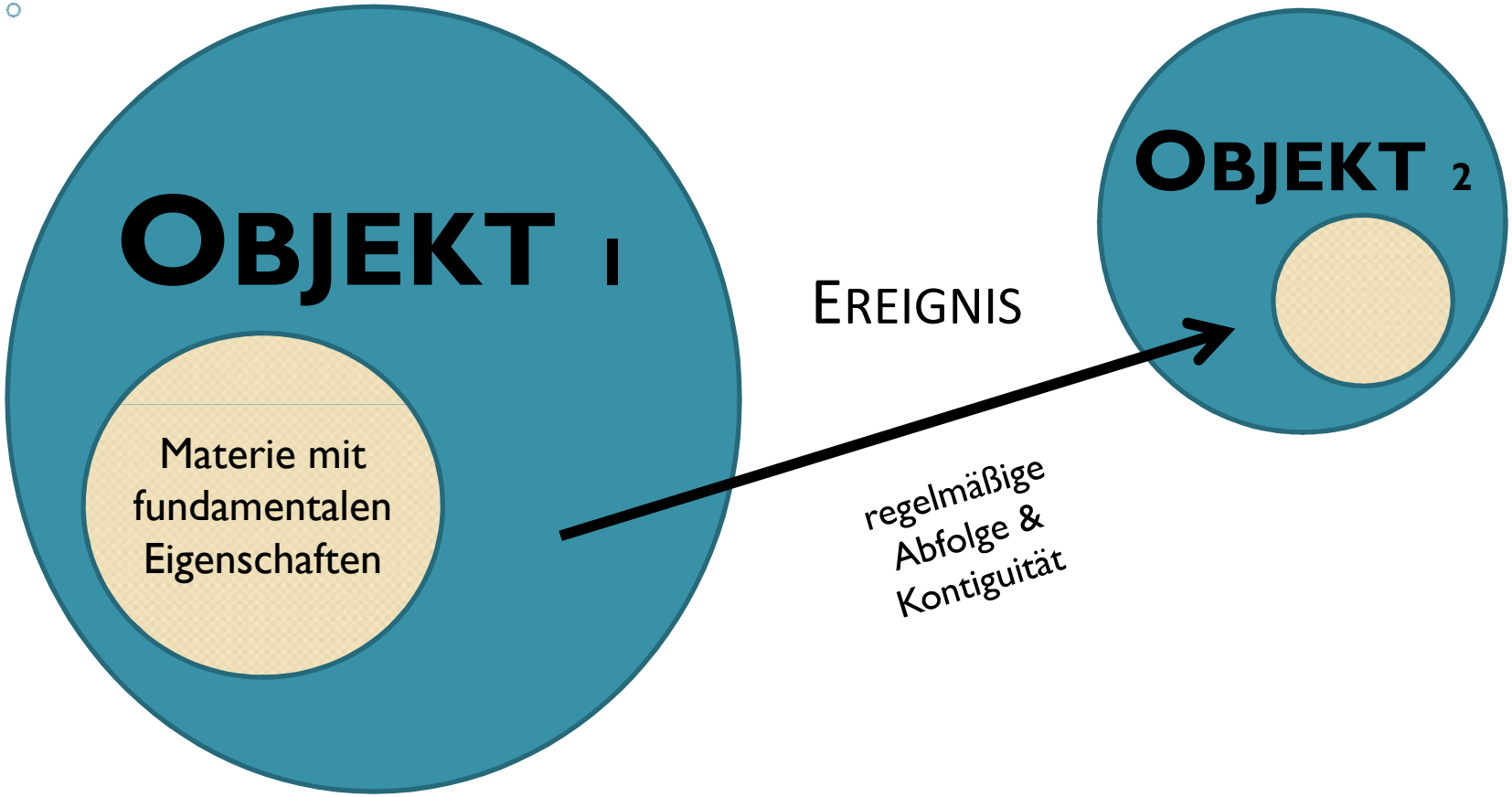


Regulativer Realismus

- Kausalität:
  - → Beziehungen von (Kontiguität und) Reihenfolge zwischen Ereignissen

- „[…] als einen Gegenstand, der einen anderen im Gefolge hat, wobei alle dem ersten ähnlichen Gegenstände solche, die dem zweiten ähnlich sind, zur Folge haben."

2) Regulativer vs. Produzierender Realismus



Produzierender Realismus

- Komponenten der Kausalität:
  - Objekte *beeinflussen* oder *ändern* andere
  - Sache /Ereignis *produziert* oder *führt* andere *herbei*

- Kausalität:

  → Bestand von Beziehungen zwischen einzelnen Objekten oder Ereignissen durch konstante objektive Kräfte

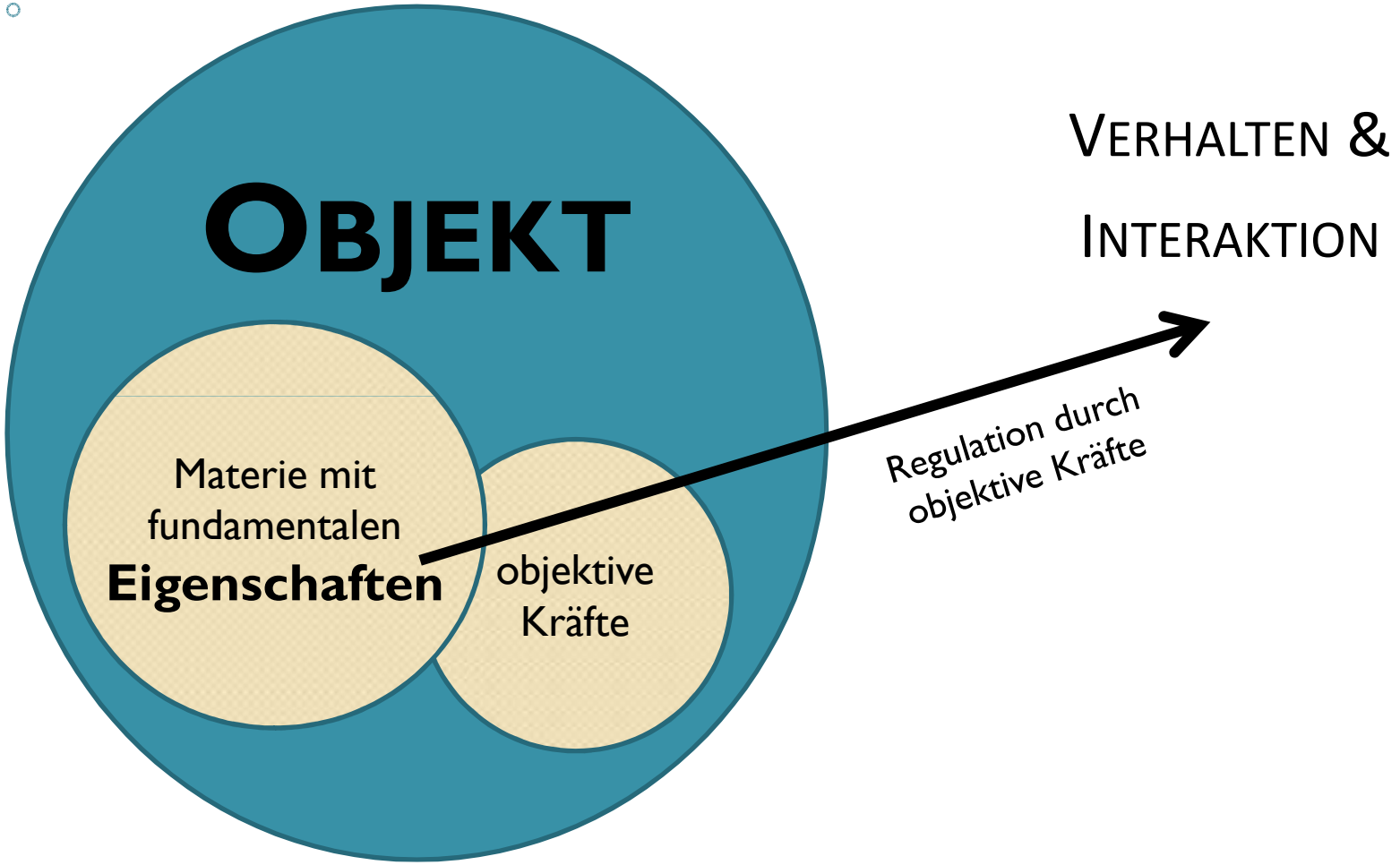
2) Regulativer vs. Produzierender Realismus

- objektive Kräfte
  - in Natur der Dinge angelegt (konstant)
  - regulieren Interaktionen von Objekten

- Materie
  - besitzt selbstbeherrscht bestimmte unveränderliche Grundeigenschaften
  - transtemporale qualitative Ähnlichkeit & Stabilität

⇨ grundlegende, im Wesentlichen unveränderliche, nicht-weiter-erklärbare Natur

2) Regulativer vs. Produzierender Realismus



3) Einwand gegen den Regulativen Realismus

Warum sind unsere Erfahrungen, die wir über die Welt machen, von regelmäßiger Natur?

↓

Warum verhalten sich Objekte in der Welt regelmäßig?

↙ ↘

Produzierender Realismus

↓

weil es *produzierende Kausalität* gibt

Regulativer Realismus

↓

es gibt *keinen Grund* für das „Warum?“

⇨ *ist absurd*

3) Einwand gegen den Regulativen Realismus

Verpflichtung zum Realismus → Verpflichtung zur Möglichkeit der Existenz unbekannter Dinge

- bezogen auf Kausalität bedeutet dies:

  → selbst wenn Regelmäßigkeit der Abfolge alles ist, was wir jemals über Kausalität wissen ≠ das dies alles ist, was es gibt

  → Analogie zwischen dem Behaupten der Existenz von Objekten & von Kausalität

3) Einwand gegen den Regulativen Realismus

Analogie:

(F1)

Warum glauben wir, dass es physikalische **Objekte** gibt?

↓

(A1)

Aufgrund der Beständigkeit & Kohärenz unserer Erfahrungen

–

wegen der Erfahrungsmuster, die sie miteinander bilden.

(F2)

Warum glauben wir, dass es produzierende **Kausalität** gibt?

↓

(A2)

Aufgrund der Anordnung & Regelmäßigkeit unserer Erfahrungen

–

wegen der Erfahrungsmuster, die sie miteinander bilden.

→ für beide Antworten gibt es verschiedene Einwände

3) Einwand gegen den Regulativen Realismus

Analogie:

(O1)

Das ist alles, was Objekte an sich sind – Erfahrungsmuster.

(O2)

Erfahrungsmuster ist alles, was der Begriff „Objekt“ meint.

(O3)

Die Behauptung, dass Objekte existieren, ist unverständlich.

(O4)

Wir können nicht wissen, dass Objekte existieren.

(C1)

Das ist alles, was Kausalität an sich ist – Erfahrungsmuster.

(C2)

Erfahrungsmuster ist alles, was der Begriff „Kausalität“ meint.

(C3)

Die Behauptung, dass p. Kausalität existiert, ist unverständlich.

(C4)

Wir können nicht wissen, dass p. Kausalität existiert

3) Einwand gegen den Regulativen Realismus

Analogie:

- Parallelität von (O1) - (O4) und (C1) - (C4) legt nahe,

  dass wenn aus realistischen Gründen (O1) - (O3) abgelehnt wird

  → dass die Bedenken bezüglich der ontologischen Verpflichtung kein hinreichender Grund mehr für die Annahme von (C1) ist.

  → dass (C2) & (C3) zurückzuweisen sind, da sie nicht mit dem Realismus vereinbar sind.

3) Einwand gegen den Regulativen Realismus

- die Annahme, dass es einen Grund gibt, warum sich Objekte in der Welt regelmäßig verhalten, kann nicht ausgeschlossen werden

- Regulative Realismus nicht haltbar
  - → schließt Grund, warum sich Objekte regelmäßig verhalten, aus
  - → sieht Kausalität als (bloße) Regelmäßigkeit an, die ohne Grund vorherrscht
  - → ist inkohärent & absurd

3) Einwand gegen den Regulativen Realismus

- Realismus setzt voraus, dass es eine Antwort gibt auf die Frage :

  Gibt es einen Grund, warum sich Objekte so regelmäßig in der Welt verhalten, wie sie es tun?

- plausible Antwort (nach Strawson)
  - → Ja, es gibt einen realen Grund
  - → Grund ist produzierende Kausalität
  - → Kausalität konzipiert als etwas, das *real* ist und das *etwas anderes* ist als (bloße) Regelmäßigkeit

4) Resümee & Diskussion

- Regulative Realismus ist abzulehnen

  → ist absurd & nicht haltbar

- Realismus bezüglich Objekte *erfordert* einen Realismus bezüglich produzierender Kausalität

  → beide Begriffe untrennbar miteinander verbunden

- Frage:

  Warum ist man als Realist überhaupt verpflichtet, eine plausible Antwort auf die Frage *Warum verhalten sich Objekte in der Welt regelmäßig?* zugeben?

Literatur

- Strawson, Galen (1987):
  Realism and Causation. In: The Philosophical Quartely, Vol. 37 (148), S. 253-277.

- Hume, David (1748):
  Untersuchung in Betreff des menschlichen Verstandes [Online-Ressource]. Übersetzung: von J. H. v. Kirchmann (1869). URL: http://www.textlog.de/443.html (Stand: 19.10.11).